

# Neue Aufbrüche im Kindergottesdienst

## Lebenswelt der Kinder ändert sich

- Wochenendverhalten und Sonntagsgestaltung haben sich stark gewandelt
- Große Konkurrenz durch Medien und Veranstaltungen
- Kinder sind anspruchsvoller geworden, muss Spaß machen
- Kinder sind heute anders als früher, können nicht mehr so lange still sitzen, können nicht mehr so lange zuhören.

## Es gibt nicht mehr so viele Kinder

- Es werden nicht mehr so viele Kinder geboren
- Trend: unregelmäßiger Besuch des Kindergottesdienstes
- Interesse vieler Familien: Sonntag als Familientag gestalten
- Kirchliche Bindung lässt nach

## Kinder werden jünger – die Großen bleiben weg

- früher: Kindergottesdienstzeit beginnt mit Einschulung
- große Altersspanne: vom Kindergartenalter bis zum Vorkonfirmandenalter
- Die Kleinen kommen (noch), doch die Großen bleiben überwiegend weg
- veränderten Altersstruktur

## Liturgische Formen werden nicht mehr verstanden.

- Mitarbeiter/innen haben nicht mehr einen uneingeschränkten Zugang zu liturgische Formen.
- Liturgie wird ihnen fremd
- hat nichts mehr mit dem eigenen Leben zu tun

# Neue Aufbrüche im Kindergottesdienst

## 1. Abweichung vom klassischen Kindergottesdienst

-> mehr **erlebnispädagogische Elemente**

## 2. Abweichen vom wöchentlichen Rhythmus

-> **Kindergottesdienst: 14-tägig oder monatlich**

## 3. Abweichen vom Kindergottesdienst für alle Kinder

-> **altersspezifische Angebote** (Kindergottesdienst für die Großen, Tennykirche)

## 4. Abweichen vom liturgischen Modell

- > **Promiseland – Abenteuerland – Vaterhaus**  
ein Modell aus der Willow-Creek-Gemeinde (USA)

# 1. Erlebnispädagogische Elemente

## Besondere Gestaltung des Kindergottesdienstes:

- **Kunterbunter Kindersonntagmorgen,**
- **Kinderbibeltag am Samstag**
- **creative Entfaltungsmöglichkeit, höherer Erlebniswert:**
  - **Kabafrühstück**
  - **längere Vertiefungsphase nach der Geschichte**
  - **Spiele und basteln**

## Über den Kindergottesdienst hinaus

- **Kinderkirchfest**
- **Kinderkirchflug**
- **Fahrradtour**
- **Laterne laufen**
- **Adventssingen bei alten Leuten**
- **Weihnachtsspiel einüben und aufführen**
- **Übernachten im Gemeindehaus**
- **Kinderkirchfreizeit**
- **Kinderbibelwoche**

## **2. Kindergottesdienst: 14-tägig oder monatlich**

### **1. Der monatliche Kindergottesdienst hat mehrere Gründe:**

- Manche Mitarbeitende möchten sich nur einmal im Monat engagieren.
- Die Kinderzahlen sind in der Gemeinde kleiner geworden, Kinder kommen nicht mehr so regelmäßig, sondern bei besonderen Anlässen.
- Die örtlichen Gegebenheiten, z. B. weite Wege, machen ein monatliches Angebot sinnvoller.

### **2. Damit der monatliche Kindergottesdienst gelingt, müssen einige Faktoren berücksichtigt werden:**

- Der monatliche Kindergottesdienst braucht mehr Werbung Gemeindebrief, Information für Eltern, Handzettel für Grundschule und Kindergarten ...
- Kontinuierliche Mitarbeit ist notwendig.  
Wer nur alle zwei bis drei Monate mitmacht, kann keine Beziehungen zu den Kindern aufbauen.
- Der monatliche Kindergottesdienst setzt eine bessere Planung (Halbjahresplanung) voraus.  
Die Kindergottesdienste sollten wirklich jeden Monat stattfinden. Eine Ausnahme sollten nur die Sommerferien bilden.
- Der monatliche Kindergottesdienst muss in stärkerem Maße »Highlight« sein.  
Das Team muss sich zwei- bis dreimal im Monat treffen, um diesen Gottesdienst inhaltlich und methodisch zu erarbeiten.

### **3. Der Ablauf des monatlichen Kindergottesdienstes**

In vielen Gemeinden sieht der Ablauf am Sonntag folgendermaßen aus:

- Gemeinsames Frühstück: 9.30 Uhr bis 10.00 Uhr
- Eingangsliturgie: 10.00 Uhr bis 10.30 Uhr
- Gruppenphase: 10.30 Uhr bis 11.40 Uhr
- Schlussliturgie: 11.40 Uhr bis 12.00 Uhr

## **Der monatliche Kindergottesdienst am Samstag**

- **Am Samstag kommt das Angebot eines Kindergottesdienstes dem Freizeitverhalten vieler Menschen entgegen. Im Gegensatz zum Sonntag ist der Samstag ein Tag der Aktivität.**
- **Väter und Mutter gehen am Samstag einkaufen oder haben im Haushalt, am Haus, am Auto oder im Garten zu tun. Wenn die Eltern morgens oder nachmittags ihre Kinder zu einem sinnvollen Angebot schicken können, sind sie gerne dazu bereit.**
- **Angebot muss einen Anspruch und eine Faszination haben. Reine Kinderbetreuung oder ein schwacher Kindergottesdienst faszinieren die Kinder nicht auf Dauer.**

**Der Ablauf des Samstagvormittags entspricht dem des Sonntagvormittags:**

- **Gemeinsames Frühstück: 9.30 Uhr bis 10.00 Uhr**
- **Eingangsliturgie: 10.00 Uhr bis 10.30 Uhr**
- **Gruppenphase: 10.30 Uhr bis 11.40 Uhr**
- **Schlussliturgie: 11.40 Uhr bis 12.00 Uhr**

**Ein einfaches Mittagessen und ein offenes Ende (vielleicht bis 13.00 Uhr) werden dankbar angenommen.**

### **3. Altersspezifische Angebote (Teenykirche)**

- 1. Die Großen brauchen Verständnis für ihre Entwicklung**
- 2. Die Großen brauchen ihre eigene Gruppe**
- 3. Die Großen brauchen ihre Mitarbeiterin / ihren Mitarbeiter**
- 4. Die Großen brauchen ihren (Frei-)Raum**
- 5. Die Großen brauchen ihre Lieder und ihre Musik**
- 6. Die Großen brauchen Rituale**
- 7. Die Großen brauchen Gespräch über ihre Themen**
- 8. Die Großen brauchen Freiraum für ihre Fragen**
- 9. Die Großen brauchen Beteiligung und Mitsprache bei ihrem Gottesdienst**
- 10. Die Großen brauchen Abwechslung und Aktionen**
- 11. Die Großen brauchen neue Zugänge zu den biblischen Geschichten**
- 12. Die Großen wollen als Große wahrgenommen werden**

## **4. Promiseland – Abenteuerland – Vaterhaus**

### **Die Vision von Promiseland**

### **Der Auftrag von Promiseland**

### **Die fünf Grundwerte**

- 1. Kindgerecht**
- 2. Kreativ**
- 3. Relevant**
- 4. Beziehungsorientiert**
- 5. Spaß**

### **Gabenorientierte Mitarbeit - die Teams von Promiseland**

- Das Dekorationsteam (Organisation)**
- Das Technikteam (Organisation)**
- Das Spielzeitteam (Kreativität)**
- Das Musikteam (Kreativität)**
- Das Anspielteam (Geschichte)**
- Das Programmteam (Lehre)**
- Die Kleingruppenleiter/in (Beziehung)**

## **Der Ablauf**

**09.00 Uhr Eintreffen der Mitarbeiter/innen (letzte Absprachen, Vorbereitung der Räume, ...)**

**09.30 Uhr Empfang der ersten Kinder (persönliche Begrüßung, Namensschild)  
Spielzeit (altersgemäße Spiel- und Bastelangebote)**

**10.15 Uhr Zusammenkommen im Plenum**  
- Saal des Gemeindehauses  
- Mädchen und Jungen getrennt  
- strenge Disziplin

**Eröffnung von Promiseland**  
- Ansagen, Eingangsgebet  
- Lobpreislieder mit Bewegungen (Band)

**Verkündigung von Gottes Wort**  
- kleine Theaterstücke oder Szenen mit Bühnenbild  
- Kinder werden zur Entscheidung gerufen  
**Dreifache Regel:**  
- so anschaulich wie möglich  
- so einfach und klar wie möglich  
- so kurz wie möglich

**10.55 Uhr Kleingruppenphase**  
- jeweils 10-12 Kinder (Gruppenname)  
- inhaltliche Gestaltung variiert je nach Alter und Geschlecht; Frage: Was hat diese Geschichte mit dem Leben der Kinder zu tun?  
- Essen und Trinken, gemütliche Atmosphäre,  
- Gruppenspiele, Gebetsgemeinschaft

**11.20 Uhr Verabschiedung der Kinder**

# **Was ist für einen guten Kindergottesdienst wichtig?**

## **1. Kinder in den Mittelpunkt**

**Kinder sind keine halben Menschen, weil sie erst halb so groß sind wie Erwachsene. Kinder sind auch im Glauben nicht halbe Portionen.**

**Jesus sagt: "Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, könnt ihr nicht ins Himmelreich kommen."**

**Kinder sind also unsere Geschwister im Glauben. Wir können von ihnen mindestens so viel lernen wie sie von uns. Glaube muss immer lernen und wachsen bei Kindern wie Erwachsenen.**

## **2. Kinder brauchen Gottesdienst**

**Gott lässt sich finden. Wir dürfen Gott anreden, wir dürfen von ihm hören, wir können ihm begegnen. Dafür dürfen wir uns eine besondere Zeit nehmen, einen besonderen Ort gestalten, besondere Formen finden. Gottesdienst ist nicht etwas Langweiliges, Altmodisches. Gottesdienst ist ein Geschenk Gottes, Gottes Dienst an uns. Wir wollen „Kinder nicht um Gott betrügen“, wie ein Buchtitel heißt, deshalb Kindergottesdienst.**

## **3. Kinder brauchen Gemeinschaft**

**Im Kindergottesdienst werden Kinder angenommen und ernst genommen und kommen zu Wort. Kinder sollen sich im Kindergottesdienst wohl fühlen und den Kindergottesdienst als eine Oase empfinden. Im Gegensatz zu Fernsehen und Computer bietet der Kindergottesdienst Menschen aus Fleisch und Blut, die für die Kinder da sind und sich Zeit für sie nehmen.**

#### **4. Kinder brauchen Geschichten**

**Biblische Geschichten sind Lebensgeschichten für Menschen. In ihnen stecken tiefe Lebenserfahrungen und Glaubenserfahrungen, die wir am besten mit dem Erzählen weitergeben können. Wir versuchen die Geschichten so zu erzählen, dass die Kinder merken: Das ist ja meine Geschichte! Da kommt mein Leben drin vor!**

#### **5. Kinder brauchen Menschen, die ihnen das Leben vorleben**

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die Kinder wichtige Bezugspersonen. Sie teilen ihre Freizeit mit den Kindern. Sie sind durch ihr Engagement glaubwürdige Zeugen des Evangeliums. Die Glaubensgemeinschaft im Kindergottesdienst wächst aus der Arbeits- und Glaubensgemeinschaft des Vorbereitungskreises heraus.**

#### **6. Kindergottesdienst und seine Stellung im Gemeindeleben**

**Kindergottesdienst ist kein zweites Gleis oder gar das Abstellgleis neben dem Erwachsenengottesdienst, der sich dann fälschlich Hauptgottesdienst nennt. Obwohl die Zahl der Kinder, die den Kindergottesdienst besuchen, oft klein ist, sind es statistisch gesehen prozentual auf die Anzahl der Gemeindeglieder umgerechnet mehr Kinder, die den Kindergottesdienst besuchen, als Erwachsene, die den Erwachsenengottesdienst besuchen.**

**Kindergottesdienst sollte immer für alle offen sein.**

**Kleine Kindergottesdienste müssen nicht in eine depressive Stimmung geraten: Wir freuen uns über alle, die kommen und machen die, die kommen, nicht verantwortlich für die, die fehlen.**